

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 210. Donnerstag den 23. October. 1884.

Für die Monate November u. Dezember werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 84 resp. 80 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.
Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Der Schluss des böhmischen Landtags.

In den nächsten Tagen wird die diesjährige Session des böhmischen Landtags beschlossen. Aufregende Sprachdebatten haben in den letzten Tagen dem Landtage ihre Signatur aufgedrückt. Die Deutschen haben in ihren hervorragenden parlamentarischen Vertretern ausgesprochen, was sie bedrückt; freilich ist für die tschechisch-slavische Majorität Alles in den Wind gesprochen und der Bericht aller der Reden, die deutscherseits im Landtage gehalten wurden, ist nur ein ideeler. Die deutsche Bevölkerung wird durch sie im Widerstande gekräftigt. Keiner der Wünsche der Deutschen — und wäre er noch so gerechtfertigt — wurde berücksichtigt und die Ruhe, die Ordnung, deren Bedürfnis der Abgeordnete Plener so lebhaft betonte, wird in Oesterreich nach allen den Vorgängen in den Landtagen noch lange nicht eintreten. Von Tag zu Tag steigt die Nothwendigkeit für das deutsche Volksthum, zur Selbsthilfe zu schreiten, da der dem Deutschthum gesetzmäßig gewährleistete Schutz immer mehr und mehr verringert wird. Es ist besonders bezeichnend, daß selbst Altösterreicher, die früher jedes präconicirte Betonen des nationalen Gebankens geradezu als Unglück für den Bestand Oesterreichs perhorreszirten, — wie beispielsweise der Abgeordnete Scharfshmidt, — bezwungen von dem Gang der Ereignisse, Verfechter der deutschen nationalen Idee wurden.

Von allen den Reden, die für den Antrag Herbst auf nationale Abgrenzung Böhmens gehalten wurden, war die bedeutendste wohl die Rede des Abgeordneten Ernst v. Plener. Mit unanschätzbarem historischen und statistischem Material wies er die Nothwendigkeit der Trennung und allen den Jammern nach, der durch die Sprachzwangsverordnung, den ersten Anlauf zur Einführung einer tschechischen Staatsprache für den künftigen tschechischen Staat, geschaffen wurde. Nicht oft genug kann darauf hingewiesen werden, wie leicht die Trennung Böhmens durchführbar sei, da noch immer, zumal in Deutschland, viel Unklarheit über die Vertheilung der Nationen in Böhmen herrscht. Das Vorurtheil, als wäre in Böhmen ein schwer zu schneidendes Nationalitätengemisch, wird immer noch gerne breitgetreten und hauchlos wieder in einem Essay der vielgelesenen Zeitschrift „Gegenwart“ Verbreitung gefunden. Eine solche Darstellung aber ist nun entweder benedictus gefälscht, oder sie zeigt von völliger Sachkenntnis. — Plener wies nach, daß es in Böhmen nicht weniger als 77 ungemischte deutsche Bezirke gebe, in denen sich auch keine einzige Tschechengemeinde findet. Diese Bezirke haben zusammen 1721 452 Einwohner, von denen ca. 98 Prozent Deutsche und 2 Prozent Tschechen sind. In 55 Bezirken giebt es kaum ein halbes Prozent Tschechen und in vier Ge-

richtsbezirken lebt nicht einmal ein einziger Tscheche. Für alle diese Deutschen aber existirt kein böhmisches Staatsrecht, ebensowenig, wie es die Deutschen herbeiwünschen, die in gemischtsprachigen Bezirken leben. Für sie ist die Einheit des Landes, wie Plener ausführte, nichts Anderes, als ein Verwaltungsgebiet, das sich in früherer Zeit historisch bewährt hat, dessen Berechtigung aber sofort fortfällt, sobald es gegen die Wünsche und die Interessen einer Bevölkerung von fast zwei Millionen Menschen geht. Die Interessen der Bevölkerung dürfen nicht einer mechanischen Einheit geopfert werden. Plener warnte schließlich vor einer rücksichtslos schroffen Ablehnung des Antrages Herbst; es wäre das ein politisch bedeutungsvoller Schritt. Die Majorität lehnte sich aber nicht an diese Warnungen an und hat durch die Verwerfung des „Antrages Herbst“ das deutsche Volk in Böhmen geradezu zur Nothwehr gebrängt, da es einsehen leert, daß nicht der geringste seiner Wünsche auf parlamentarischem Boden auch nur die leiseste Berücksichtigung findet.

Politische Uebersicht.

Die diplomatischen Verhandlungen über die Congo-Konferenz nehmen einen erheblichen Umfang an, und es waren diejenigen gut unterrichtet, welche von einer umfassenden Correspondenz zwischen Deutschland und England einerseits und Portugal andererseits wissen wollten. Man setzt voraus, daß die Lösung der Grenzfragen zwischen Frankreich und der Association Internationale und die Auseinandersetzungen zwischen der letzteren und Portugal noch zu vielen Weiterungen führen und eine der Hauptschwierigkeiten der Konferenz bilden werden. Die Anwesenheit Stanleys wird von allen be-theiligten Seiten für dringend erforderlich gehalten. — Es bekätigt sich übrigens, daß Oesterreich, Rußland und Italien die Konferenz von Anfang an als gleichberechtigte Mitglieder betheiligen werden; die Einladung war an sie etwas später als an die unmittelbar interessirenden Regierungen ergangen.

Der ungünstige Eindruck, welchen die Haltung des italienischen Ministers des Auswärtigen, Mancini, in der ägyptischen Angelegenheit auf die europäische Diplomatie hervorgerufen hat, scheint doch in Rom nicht ohne Wirkung geblieben zu sein. Eine offiziöse Mittheilung, welche der Wiener „Vol. Corr.“ aus Rom zu gefandt wird, bringt diese neue Wendung des italienischen auswärtigen Amtes in folgender Form: Die Nachricht, daß das italienische Mitglied der internationalen Liquidations-Kommission in Aegypten, Herr Baravelli, angewiesen worden sei, von der bekannten Klage aus Anlaß der Sifirung der Schulamortisation zurückzutreten, entbehrt der Begründung. Die Unrichtigkeit derselben geht aus der Thatsache hervor, daß Herr Baravelli nach seiner soeben erfolgten Ankunft in Aegypten direkt erklärt hat, sich der Klage seines französischen und österreichisch-ungarischen Kollegen definitiv anzuschließen.

Ueber die Niederlage der Clerikalen in Belgien schreibt man der „Ztg.“ aus Brüssel vom 20. October: „Der gestrige Tag bedeutete für das

klerikale Ministerium eine wirkliche Déroute. Man spricht hier anlässlich des Ausfalls der Gemeinderathswahlen von einem neuen 1857. Die Gemeinderathswähler erklärten sich damals mit derselben Entrüstung gegen das Klostergesetz und zwangen das Ministerium Malou zum Rücktritt. Diesmal richtet sich das Verdammungsurtheil gegen ein noch entschiedeneres klerikales Gesetz, so daß die Stellung der Herren Jacobs und Boeckx unhaltbar geworden ist. Es ist sehr wahrscheinlich, daß bald die Nachricht von der freiwilligen oder gezwungenen Demission der beiden Minister eintreffen wird. Dies ist das Mindeste, was dem Kabinete geschehen kann; vielleicht wird es sogar vollständig verschwinden.“ — Der Ministerpräsident Malou ist inzwischen laut telegraphischer Meldung am Sonntag Vormittag vom König empfangen worden. Man wird aber kaum bei der Annahme fehlgehen, daß diese Audienz in engerem Zusammenhange mit dem liberalen Wahlsiege steht, der sich insbesondere für die überwiegende Mehrzahl der größeren Städte Belgiens so bedeutend erwies, daß sich das klerikale Kabinete den Konsequenzen der von ihm erlittenen Niederlage kaum zu entziehen vermag.

Der „Times“ wird aus Ostasien gemeldet, Admiral Courbet hätte die Blockade aller Häfen der Insel Formosa erklärt. Eine französische Korvette wechselte bei Laitan einige Kanonenschüsse mit den Forts und untersuchte die Dampfer, welche sich in der Nähe befanden. Auf den nordamerikanischen Präsidentschaftskandidaten Cleveland wurde vor einigen Tagen in Albany ein Attentat verübt, das jedoch glücklichweise erfolglos blieb. Der Attentäter wurde verhaftet.

Deutschland.

— (Fürst Bis marck) ist am Dienstag Nachmittags 1/2 5 Uhr aus Friedrichshagen wieder in Berlin eingetroffen.

— Die deutsche Gesandtschaft nach Persien, unter Führung des Herrn von Braun-schweig, ist am 18. d. M. in Teheran eingetroffen. Für den Empfang waren seitens der persischen Regierung großartige Vorkehrungen getroffen worden.

— Als Tag der Einberufung des neuen Reichstages hört man den 18. Nov. bezeichnen. Die erste Vorlage an den neuen Reichstag wird der Etat sein. — Die Etats der Reichskanzlei, des Rechnungshofes, des Justizamtes und des Eisenbahnamtes sind dem Bundesrath bereits zugegangen. Es findet sich in denselben nichts besonders Bemerkenswerthes, außer daß keine Position für den Neubau des Reichsgerichts in Leipzig darin vorgesehen ist.

— Zur braunschweigischen Erbfolgefrage schreibt man aus Berlin, 21. d.: Während man sich in der deutschen und in der auswärtigen Presse in Erörterungen ergeht über den möglichen Ausgang der braunschweigischen Erbfolgefrage, sieht man in hiesigen Regierungskreisen die Angelegenheiten mit großer Ruhe an. Dem Bernehmen nach ist man sich hier vollständig klar über diese Frage; man hält sie für seit Jahren durchaus entschieden und giebt zu erkennen, daß

Tabrif,
elgrube
Plake)
ganz erprob
barth.
erklärungen
für Reibung
dem Reibung
die Reibung
Th. H.
oben, 3 Ramm
schiffen Jäh
Aug. 1884
ie echten
ch-Brush
gumpmar
find nach
Wegsch
Ward
ossmark
-Verreim
23. Oct.
Hilfssch
Vortrag
agen d'Albr
r. a. m.
Fantasie
Ep. 109
Groll, h. Imp
er Cp. 42, 4
ie Cp. 17
ole, h. Etade
h. Soiree
le aus Venez
schlein-Brin
r. 3 3/4
Die W
tzt gegen W
am 22. Oct
und Stellung
nmen.
Uferini
Thüringer
er: Große
Gentianell
ist, oder: K
unt, sowie
seiner Art:
a Houche
1/2: Vertheil
1/2: Sinter
ring den 24.
Die W
Quelle
von 1/2
ochten
Verein
M., abends
deutschen
0 Sch
in Sch
Verdienst
A. 2888
it ca. 25
bette-M
verloren
schies
H.

eine rasche definitive Erlebigung derselben zu erwarten sei.

(Aus Konstantinopel) meldet die „Times“, daß das Deutschtum bei dem Sultan in höherer Gunst steht als je. Alle in türkischen Diensten befindlichen deutschen Paschas sind zu kaiserlichen Generaladjutanten ernannt worden, einschließlich von v. Holleben, der gleichzeitig einen hohen Orden erhalten hat. Sreder Pascha ist der besondere Vertrauensmann des Sultans in Marine-Angelegenheiten und hat den besonderen Auftrag, die Flotte zu überwachen.

Aus Braunschweig.

Der braunschweigische Regenschafstrath hat den Landtag des Herzogthums zu einer außerordentlichen Versammlung auf den 23. October einberufen.

Zwäusfächliche Nachrichten von Belang liegen heute zur braunschweigischen Frage nicht vor, man müßte denn als eine solche die Meldung betrachten wollen, daß Herr Windthorst zu dem Herzog von Cumberland gereist ist, ohne Zweifel, weil dieser den Rath des Centrumsführers und persönlichen Sachwalters der welfischen Familie zu hören wünscht. Dem „Hannoverschen Courier“ zufolge will der Herzog von Cambridge, der zu den Trauerfeierlichkeiten aus London eintrifft, sich sofort nach deren Beendigung zu dem Kaiser Wilhelm begeben. Man nehme an, daß dies im Auftrage des Herzogs von Cumberland geschieht. Wir möchten glauben, daß, falls der Herzog von Cumberland dem Kaiser Mittheilungen zu machen wünscht, er dafür nicht die Zeit bis nach der Beisetzung verlieren würde.

Der „Schwäbische Merkur“ spricht sich in einer seiner neuesten Nummern über die Gestaltung der braunschweigischen Verhältnisse übereinstimmend mit uns folgendermaßen aus: Die Lösung der braunschweigischen Erbfolgestrage soll nur im deutschen Sinne geschehen. Die ist unzweifelhaft der Wille des ganzen deutschen Volkes. In wirklich deutschem Sinne, auch nicht im sonderthaftlich preussischen! Wenn auch Rechtsansprüche von dieser Seite geltend gemacht werden können, und wenn es auch unter den heutigen Zeitumständen leicht und wohl auch das Beste wäre, einfach den Anschluß des Ländchens an Preußen zu vollziehen, so verweisen doch die heutigen Verhältnisse in Deutschland auf einen anderen Weg, ob er nun zur Einverleibung in Preußen oder zu einer sonstigen Lösung führe. Es ist Sache des Reichs, was aus dem Stille des deutschen Reichs künftig werden soll. So liegt es in der Natur der Dinge, seit wir ein deutsches Reich haben, und so ist es auch Reichens. Die Bundesstaaten sind in der Reichsverfassung aufgeführt, dieselben gewährleisten sich gegenseitig den Bestand, das Stimmverhältniß im Bundesrathe ist ein fest geordnetes, das nur durch eine entsprechende Abänderung der Verfassung neu geregelt werden kann, wozu die Zustimmung von Reichstag und Bundesrath gehört, und welcher Abänderung 14 Stimmen erfolgreich widersprechen können. Mehr aber noch als in Buch haben des Reichs liegt es im Geiste und Wesen eines Bundesstaats, wie Deutschland ist, daß Fragen wie die der Nachfolge in dem Bundesstaat, falls diese bekräftigt ist, bundesmäßig gelöst werden. Dem Fürsten Bismarck ist es bekanntlich gelungen, die Regierenden in Deutschland zu wirklichen Freunden und Stützen der Bundespolitik zu machen. In Kaiser Wilhelms Sinne liegt ganz und gar die freundschaftliche Behandlung einer Frage des deutschen Fürstentums. Der Weg dazu ist die Behandlung durch die bezuflenden Organe des Reichs. Das ist denn auch der Sinn der Proclamation des preussischen Generals, die am 18. October in Braunschweig angeschlossen worden ist. Cumberland hat jeden Schritt zur Verfertigung abgelehnt. Sollte der Herzog jetzt andere Einschlüsse fassen, so wird es hoffentlich heißen: zu spät! Man spielt nicht mit einem Staatswesen, wie das deutsche, um ein Thronchen zu ergattern. Das deutsche Volk würde das nicht ertragen. Es bleibe darum nur die

Hand des Reichs vorerst auf dem Ländchen ruhen! Geht dasselbe eink aus dieser in eine andere über, so wäre es nach der Ansicht wohl der Meisten in Deutschland am besten die preussische. Wozu die Vielkaaterei vermehren, wozu ein künstliches neues Staatsgebilde schaffen? Diese Frage erhebt sicherlich allüberall in Deutschland der gesunde Menschenverstand.“

Die feierliche Beisetzung der Leiche des Herzogs im Dome soll nach nunmehriger Bestimmung am Sonnabend Nachmittag 2 Uhr stattfinden. Zur persönlichen Theilnahme an der Beier sind bis jetzt angemeldet: der Großherzog von Oldenburg, der Großherzog von Hessen, Prinz Albrecht von Preußen und der Herzog von Cambridge.

Das Testament des Herzogs von Braunschweig setzt den Prinzen Georg v. Sachsen zum Erben des 40 000 Morgen betragenden Allodialbesitzes des Fürstentums Dels ein, den Herzog von Cumberland als Erben des Baarvermögens. — Der preussische Kronprinz ist laut Vertrag von 1879 Lehnsnachfolger des ca. 3 1/2 Quadratmeilen umfassenden Fürstentums Dels.

Zu den Wahlen.

Hannover, 20. October. Die Rolle der von altpreussischen höheren Beamten hier vor einigen Jahren in Scene getreten konservativen Partei ist jetzt vollständig ausgespielt. Im Kreise Hildesheim versuchte man lange Zeit einen konservativen Kandidaten aufzustellen, da sich aber Niemand zu diesem Boken finden wollte, erklärte die „Hannoversche Post“, das Organ der Partei, es sei ihr die Empfehlung eines der im Kreise aufgestellten Kandidaten nicht möglich. Die Herren Altpreussen wußten also nicht, ob sie den Kandidaten der Welfen oder den der Nationalliberalen empfehlen sollten! In der Stadt Hannover sollte Herr General v. D. v. Löbbl von den Konservativen aufgestellt werden. Man rechnete dabei auf die Stimmen der Handwerker, für die Herr Löbbl im jüngstlerischen Sinne thätig gewesen war. Da man aber ein sah, daß diese sich von Herrn Windthorst durch 8 100e hatten für Brühl einzufangen lassen und somit nur die Beamten zu haben waren, so steckte man die Kandidatur ein und empfahl den konservativen Anhängern — Wahlenthaltung. Also hier, wo das staatsfeindliche Welfenthum sich so breit macht, empfiehlt man Wahlenthaltung. Die Welfen schlagen denn auch einen Jubel an über das Ende dieser Partei, bei deren Gründung das Motiv vorgeschoben wurde, die Nationalliberalen hätten nicht verstanden, die Welfen herüber zu ziehen, die konservativen Grundzüge würden dies bald fertig bringen. Ist genug wurde den Gründern klar gemacht, daß eine konservative Partei in Hannover nur die Kräfte schwächen würde, die den Kampf gegen die Welfen 15 Jahre unverdrossen geführt haben. Doch vergeblich. Daß aber die meisten der bisherigen Anhänger v. Löbbl's sich nicht der Wahl enthalten werden, ist sicher; es herrscht unter denselben eine große Unzufriedenheit über den Beschluß.

Blagwitz, 21. October. Im Leipziger Landkreise haben sich eine Anzahl in den dortigen Fabriken, Mühlen, bei Maurer- und Zimmermeistern zc. beschäftigter Arbeiter zusammengefunden, welche ohne irgend welches Eingreifen von Seiten der Arbeitgeber den sozialdemokratischen Agitatoren entgegenritt und für die Wahl des Kandidaten der Ordnungspartei, Dr. Heine, eintrifft. Wie ein Telegramm meldet, haben bereits 1500 Arbeiter den bezüglichen Wahlausruf unterschrieben.

Mühlhausen, 20. October. Der geschäftsführende Ausschuss des liberalen Wahlvereins für den Wahlkreis Mühlhausen-Langensalza theilt mit, daß die auf den 17. d. M. in der Gemeindefestung zu Großgotttern anberaumt gewesene Wähler-Versammlung, in welcher Herr Syndikus Gentry, Berlin, Bericht erstatten wollte,

nicht abgehalten werden konnte, weil der Wirth durch den Dreischulzen genöthigt worden sei, den mit dem Ausschuss abgeschlossenen Miethvertrag aufzuheben, nachdem in der Gemeindefestung am vergangenen Dienstag eine konservative Wählerversammlung stattgefunden, in welcher Regierungspräsident v. Wedell-Biesdorf — Magdeburg seinen politischen Standpunkt erörterte.

Provinz und Umgegend.

Als ein Wahlcuriosum wird aus Leuchern folgender Vorfall mitgetheilt: Nach einer Wählerparlament der Arbeiterpartei begaben sich eine Anzahl Anhänger des eben angehörten Kandidaten Ködiger in ein Gasthaus, um bei einem Glase Bier das eben Gehörte vom Normalarbeitstage und daß niemand länger als 8 Stunden täglich arbeiten dürfte u. s. w. noch einmal durchzusprechen. Da meldet ihnen der Wirth, das Glas sei leer, es gebe kein Bier mehr, er stecke heute kein neues mehr an. Bergebens erbiten sich die Durstigen, das ganze Faß zu bezahlen; der Wirth verweist: Ich habe keine Lust; ich habe heute schon 14 Stunden gearbeitet, und ich brauche doch nur 8 Stunden zu arbeiten; ihr wollt es ja selber so, wie ihr eben gehört und gesagt habt! Sprach und ließ die durstigen „Normalarbeiter“ gehen.

Der N. Pr. Jtg. berichtet aus Weimar: Im reifen acher Oberlande liegt der Kauf und Verkauf landwirthschaftlicher Erzeugnisse fast ganz in den Händen der Zwischenhändler, die „das Fett abschöpfen“. Seitens des Bezirke-Direktors wird jetzt versucht, dem Unwesen zu steuern. In einem Erlaß an die Gemeindevorstände schreibt er, diesen vor, dafür zu sorgen, daß an den Eingängen der Dörfer, sowie in dem Haupt-Wirthehause auf Tafeln zc. öffentlich kundgegeben werde, wer im Dorfe etwas zu kaufen, bezw. zu verkaufen wünsche. Auch soll darauf geachtet werden, daß die ländliche Bevölkerung sich aus den Zeitungen über Angebot und Nachfrage, über die Preise informirt, durch Beschaffung von Vieh-Dezimalwaagen soll dem Viehhandel nach der Lage ein Ende gemacht werden. Leider dürfte das Uebel nur viel tiefer liegen, als daß es durch solche Mittel beseitigt werden könnte. Die ländliche Bevölkerung dort ist eben ganz und gar in der Gewalt der Zwischenhändler und wird sich nur schwer von diesen emanzipiren können. — Die Nachrichten über den Stand der Spielwaaren-Industrie auf dem Thüringer Walde lauten sehr günstig; die Arbeiter haben vollauf zu thun.

Literatur.

„Der Berliner“ Nr. 2 und 3 ist erschienen. Der sehr mannigfaltige, zeitgemäße und anregende Inhalt dieser Nummern stützt den Beweis, daß die Verlagsanstalt mit ernstem Eifer und klarem Blicke das vielversprechende Programm des neuen illustrierten Familien-Journals „für Berlin und ganz Deutschland“ auszuführen gelonnen ist. Ein an der Spitze der Nummer 2 stehender, von echter Vaterlandsliebe inspirirter Aufsatz: „Das deutsche Reich in Afrika“ mit des Reichstanzlers Portrait, behandelt kein Thema mit treuer Wahrnehmung deutschen Reiches und deutscher Ehre. In den specifisch Berliner Artikeln: „Großstädtliche Mühsiggänger“, „Berliner Heiraths-bureaus“, „Im Berliner Herbstchor-Keller“ (mit Illustration), „Ein Berliner Kunstgenie“ (bildlich in seiner Thätigkeit dargestellt), „Eine Beschwerde über die Berliner Kaufhausstellung“, „Berliner Chronik“ und einem mit pindem Humor geschriebenen Artikel aus Theaterwelt, Gerichtsleben und Gesellschaft wird das Leben und Treiben der Weltstadt vielseitig in anziehender Weise beleuchtet. Ungemein interessant sind die durch Illustrationen gegebenen Mittheilungen aus einer „vom Tode erstandenen Stadt“ (Kompeji) nach den neuesten Ausgrabungen. Roman und Novelle fesseln in ihrem Fortgange die ganze Seele des Lesers. Auch der sonstige Inhalt der Nummern an historischem, poetischem, Vermischtem, Räthseln, Heiterem, Spielen und Denksaufgaben zc. ist reichlich und wohlgegliedert, und unter den scheinlich flüchtigen Illustrationen befinden sich Meisterstücke der Holzschnittkunst, so daß der „Der Berliner“ in der That, bei jeder Ausfertigung und einem noch nicht dagewesenen niedrigen Preise (1 Mk. 30 Pf. pro Quart), viel und gut in sich vereinigt und das lebhafteste Interesse verdient, welches ihm vom besten Augenblicke an allezeit entgegengebracht werden ist.

Geraer reitwollene Kleiderstoffe in glatt und gemustert, Mantel-Stoffe in den neuesten Mustern, Plüsch und Double, Besatz-Plüsch, Krümmer, Velour-Stoffe und farrirte reitwollene Tuche zu Kleidern, das Beste und Solideste zu Hauskleidern, empfiehlt zu billigsten Preisen bei streng soliden Qualitäten.

Schwarze reitwollene Cachemire zu Kleidern von den billigsten bis zu den schwersten Qualitäten.

A. GRUNOW, Sand.

Außerordentl. Generalversammlung der Unterstützungskasse d. vereinigten Gewerke zu Merseburg

(Eingeschriebene Hülfskasse)

Sonntag d. 26. October, nachm. präzis 4 Uhr,
im Saale der Restauration „zur guten Quelle“.

Tagesordnung: Verfassung über die vom Magistrat beabsichtigte Erweiterung der Kasse durch Zuweisung neuer Kategorien versicherungspflichtiger Personen.

Bei der Wichtigkeit obiger Tagesordnung bittet um zahlreiches und pünktliches Erscheinen sämmtlicher Mitglieder **der Vorstand.**

| Bziehung II. Classe 28. Oct. | Gewinn Wert Markt | Bziehung II. Classe 28. Oct. |
|---|-------------------------|--|
| Erste Lotterie der Großherzogl. Kreishauptstadt Baden-Baden. | 50,000 | 20,000 15,000 10,000 5000, 3000 2c. |
| Original- Boll-Loose gültig für alle Classen | à 6 Mk. 30 Pf. | Kauf-Loose à 4 Mk. 20 Pf. sind durch die zur II. Classe an allen Plätzen befindlichen Collectionen, sowie durch mich zu beziehen. A. Molling, Hannover. |

Die Erfurter Schuhfabrik,
Oelgrube 4, Oelgrube 4,
(billigste Bezugsquelle am hiesigen Platze)
empfehlen ihr Stiefel- und Schuhlager ganz ergebenst.
K. Hesselbarth.

Drillmaschinen, 11 reihig 275 Mk., 15 reihig 350 Mk.,
Jack's Universal- und Tiefcultursflüge,
Dreißhaar, Eggen, Säckelmäschinen,
Getreide-Reinigungsmaschinen etc.

empfehlen

Maschinenfabrik E. Rosch.

Grösste Auswahl

in Herrenschaffstiefeln und Stiefeletten. Für Knaben Stulpenstiefeln und doppelsöhlige Langstiefeln nebst einfachen Schaffstiefeln. Gleichzeitig empfehle für Damen und Mädchen schönste Waaren in Stiefeletten und Schuhen. Auch Filz- und Cord-Schuhe und Pantoffeln in bester Qualität bei allerbilligsten Preisen.

Julius Mehne, fl. Ritterstr. 1.

Hauschlachten

werden zu jeder Zeit angenommen von **Wolff Badelt.**

Eine möblierte Wohnung in der Nähe der Halleischen Straße ist zu vermieten und sofort oder auch später zu beziehen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Hierzu eine Beilage

Feinste Braunsch. Cervelatwurst,
" " Zungenwurst,
" " Leberwurst,
ff. geräuch. Schinken,
" Corned-Beef

empfehlen **Paul Barth.**

Für Fleischbeschauer

hält die gesetzlich vorgeschriebenen Formulare stets vorrätig die Buchdruckerei von **Th. Rössner, gr. Ritterstraße 28.**

Reeller Ausverkauf.

Familienverhältnisse wegen beschlößte ich mein Geschäft, bestehend in großer Auswahl von **Wollwaaren, aufzugeben und bitte um geneigten Zuspruch. Emilie Ziege, a. d. Grödel.**

Ein Paar geübte Hälterinnen finden Arbeit bei **d. O.**

Gesang-Verein.

Freitag 7 resp. 7 1/2 Uhr.

Café Sergel

empfehlen frische Wurst à Pfd. 80 Pf.

Zur Kirmess in Leuna

am 26. u. 27. October

ladet freundlichst ein **Wegleben.**

Theater Uferini.

Im Saale zum Thüringer Hof.

Freitag den 24. October. Große Extra- und Spectakel-Opern-Vorstellung mit extra gewählten Sängern. Zum ersten Male: Ein Blumengarten in der Hand. Hamlets Schädel. Der Stern des Nordens, Schrittschritts Zerkowen und Die fliegende Zünger. Auf allgemeinem Wunsch: Des Teufels Bestien. Neu und effectvoll: Der Ring des Nibelungen, Wagners Götterjagd, Hauptscene aus Rheingold, Walküre, Siegfried und Götterdämmerung. **Die Direction.**

Café Sergel.

Donnerstag Schlachtefest,

früh 9 Uhr Wellfleisch, abends Schlachtschüssel.

Restaurant Otto Falke,

Neumarkt 36.

Sonnabend den 25. October Schlachtefest, früh 9 Uhr Wellfleisch, abends Brat- und frische Wurst.

Zum 1. November sucht eine Aufwartung große Ritterstraße 14, 2 Treppen links.

Leute zum Rübenansmachen,

pro Morgen 15 Mk., werden angenommen.

Auch findet ein zuverlässiger Mann bei die Pferde zum 1. November Stellung.

F. Rosch, Ziegeleibehälter.

Ein gefädeltes Martine verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Guthardstraße 8.**

Montag den 20. October ist auf dem Meißner Damme ein Filzhut verloren worden. Der Finder wird erucht, denselben in der Exped. d. Bl. gegen Belohnung abzugeben.

Der an demselben Abend in der „Kaiserhalle“ versammelte kirchliche Verein der Alten- burg wählte Herrn Pastor Delius zum Vorsitzenden und Herrn Pastor Gruner zum Stellvertreter desselben. Nachdem hierauf der Kassier Herr Roth über die finanziellen Verhältnisse des Vereins während des Vorjahres Bericht erstattet, erörterte man die Frage, wie wohl das Vereinsleben in dem bevorstehenden Winter möglichst fruchtbringend zu gestalten sei. Es wurde u. A. beschlossen, zwei „Familienabende“ anzufügen, von denen der erste am 10. November, dem Geburtstage Luthers, stattfinden soll.

Am 3., 4. und 5. November finden im hiesigen Kreise die Herbst-Controllversammlungen statt. Wir verweisen die Beteiligten zur näheren Information auf die im Inseratenthell der heutigen Nr. befindliche Bekanntmachung des königl. Bezirks-Commandos.

Am Montag wurde vom Schwurgericht zu Raumburg der zuletzt hier beschuldigete gewesene Fleischergehilfe Ch. Höhn wegen verführerischer Nachsucht, begangen am 17. Mai d. J. in der Flur Graßkayna an einer auf dem Felde beschäftigten Wadg, zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Aus den Kreisen Quersfurt und Merseburg.
Rauchstädt. Die am Montag Abend im Gasthose zum Stern hiersehl abgehaltene liberale Wählerversammlung war von ca. 400 Personen besucht und folgte mit großer Aufmerksamkeit den ziemlich dreistündigen Ausführungen des Herrn Rechtsanwalts Wölffel, der die Wahl des Herrn Gutsbesitzer Panse in Reineichsriedt allen wahrhaft liberalen Männern dringend ans Herz legte. Nachdem die Interpellation eines anwesenden Sozialdemokraten schlagfertig abgewiesen, wurde die Versammlung mit einem Hoch auf Se. Majestät dem Kaiser geschlossen.

3 Unvorsichtigkeit beim Gebrauch des Schießgewehrs forderte in Burkersroda ein Opfer, indem der Landwirth Karl Ehrhardt daselbst am vergangenen Sonnabend auf ein angeschicktes Stück Wild zu schießen glaubte, indessen seinem Verwandten Julius Ehrhardt bei der hereinbrochenen Dunkelheit die ganze Schrotladung in den Kopf schoß. Das eine Auge wurde gänzlich zerstört, das andere glaubt man erhalten zu können. Der Kranke ist in eine Klinik nach Halle geschafft.

Aus Dr. S. Goezler's Weiter-Prognose für den Monat October.
Berlag der W. Bengel'schen Buchhandlung in Köln. (Nachdruck verboten.)
25. October. Sonnabend. Wechselnde Bevölkerung, theils aufsteigend, theils dunkig und bedekt, örtlich mit Niederschlägen. Wind zeitweise lebhaft, besonders zu den Bedeckungszeiten. Tagsüber mäßig kühl.

Vermischtes.

(Zustimmung.) In Remsburg wurde am Sonnabend (18.) der Geburtstag des hundertjährigen Bestehens des schließend-holsteinischen Kanals gefeiert. Derselbe verbindet die Nordsee mit der Dtsche und ist der erste Kanal, der in Europa gebaut wurde, um Seeschiffe von einem Meere zum andern zu befördern. Der Bau wurde im Jahre 1777 angefangen und in 7 Jahren mit einem Kostenaufwande von 6 Millionen M. gebaut. Der Kanal hat sich für die Küsten-Schiffahrt in einem hohen Grade wohlthätig erwiesen, für die Bedürfnisse des Seeverkehrs genügt er heutigen Tages nicht mehr. Der Kanal hat von der Mündung bis Remsburg eine Länge von 5 1/2 Meilen, von Remsburg bis zur Nordsee wird die Eider im Anschluß an den Kanal benutzt, der wegen der vielfachen Krümmungen 22 Meilen lang ist. Der Kanal hat bei einer oberen Breite von 100 Fuß eine Bodenbreite von 54 Fuß und eine Wassertiefe von 11 1/2 Fuß. Es sind nicht weniger als 6 Schleusen vorhanden, die allerdings 180 Fuß lang sind, aber nur Schlenfenkammern von 110 Fuß besitzen.

(„Deutscher“ Unfug.) An das verehrliche Prager Publikum richtet Herr Dräuer, der Besitzer des „Grand Hotel“ in Prag, ein Inserat in den Narodni Listy, worin er u. a. folgendes erklärt: „Wie sämtliche Anzeigen und Aufschriften sind auch die Speisekarten im „Grand Hotel“ ezechlich und außerdem auch deutsch. Bei den umfassenden Vorarbeiten anlässlich des ersten (Edward) Strauß-Concertes geschah es indeßen, daß durch Unvorsichtigkeit eines Kellners auf vier Tischen im Wintergarten lediglich deutsche Speisekarten lagen. Es versteht sich, daß der betreffende Kellner einen gehörigen Strauß erzieht. In Folge dieser größeren Vorbereitungen und des ungewöhnlichen Besuchs wurde die Aufnahme von Kuchstellern notwendig. Diese

Kellner sind bis auf einen sämmtlich der ezechischen Sprache mächtig. Auch bedauerlicher reben nicht nur diese, sondern leider (!) nicht meine übrigen Kellner, welche größtentheils Czechen sind, einem einmündigen Unfug (lorad) folgten, trotz aller meiner Befehle nur allzu häufig einen Gaiß deutsch an, bevor sie noch die Uebersetzung erlangt haben, daß dieser ein Deutscher sei. Ich werde mich nach Kräften bemühen, diesen Unfug abzuschaffen.“ Im Interesse für deutsche Reisende, welche Prag besuchen wollen, scheint es nicht überflüssig, von dieser Annonce allgemeine Kenntniß zu geben.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

In der Konferenz zur Feststellung des ersten Meridians zu Washington wurde am Dienstag eine Resolution angenommen, daß der mittlere Sonnentag als gemeinsamer Tag gelten und für die ganze Erde mit dem Augenblick des Eintritts der Mitternacht auf dem ersten Meridian beginnen solle; übereinstimmend mit dem Beginne des bürgerlichen Tages sollen die Stunden von Null bis 24 gegliedert werden. Man hoffe, daß es bald gelingen werde, die Einrichtung zu treffen, daß die astronomische und nautische Zeitrechnung überall mit der mittleren Mitternacht beginne. Auf Vorschlag Jansen's wurde sodann noch eine weitere Resolution angenommen, welche der Hoffnung Ausdruck giebt, daß die technischen Studien zur Regelung und Anwendung des metrischen Systems bei der Theilung des Kreises und der Zeit wieder aufgenommen werden, damit man dieses System in allen Fällen, wo es thatsächliche Vortheile biete, anwenden könne.

Todesfälle.

In Berlin starb am Montag Abend der als Parlamentarier und Schriftsteller in weiten Kreisen bekannte Anwaltsgeneralspräsident A. Julius von Krichbaum. Derselbe, am 2. November 1802 in Schaßkühn bei Merseburg geboren, gehört als Mitglied der preussischen Nationalversammlung vom Jahre 1848 mit zu den Vätern unserer konstitutionellen Entwicklung.

Fahrplan vom 15. October 1884.

Abgang von Merseburg in der Richtung:
Rauchstädt: 4 1/2 Mrgs. (Schüllz.), 6 1/2* Vm. (1.—4. Kl.), 10 1/2* Vm. (1.—4. Kl.), 1* Mgt. (1.—4. Kl.), 4 1/2* Vm. (1.—4. Kl.), 5 1/2 Vm. (Schüllz.), 8 1/2 Abds. (Schüllz. 1.—3. Kl.), 10 1/2* Abds. (1.—4. Kl.).
Die mit * bezeichneten Hüge halten in Ammendorf an.

Anschlüsse:
Halle—Leipzig: 5 20, 7 25, 8 25, 10 25, 11 30, Vm. 1 40, 3 40, 5 (S) Vm. 6 57, 7 57, 9, 10 7, (S) 11 0, Abds. 2 7, Nachts.
Halle—Berlin: 4 30, (S) 7 25, 11 Vm., 2 50, (S) 6 Vm., 8 10, 10 1/2, Abds.
Halle—Cuben: 7 27, Vm., 1 30 (S) Vm., 7 25, Abds.
Halle—Magdeburg: 7 10, 9 17, 11 31, Vm., 1 31, 3 10, 5 10, Vm., 8 30, 10 30, (S) Abds.
Halle—Salzberstadt: 8 17, 11 37, Vm., 3, 6 Vm., 9 25, Abds.
Halle—Nordhausen: 6 10, 9, 11 35, (S) Vm., 2, 5, Vm., 9 20, 10 47, (S) Abds.
Nach Weissenfels: 6 20 Mrgs. (1.—4. Kl.), 8, Vorm. (Schüllz. 1.—3. Kl.), 10 1/2 Vm. (1.—4. Kl.), 11, Vm. (Schüllz.), 2 27, Vm. (1.—4. Kl.), 6 30, Abds. (1.—4. Kl.), 9 35, Abds. (1.—4. Kl.), 11 30, Nachts (Schüllz.).

Anschlüsse:
Corbetha—Leipzig: 4 1/2 u. 4 1/2 Mrgs., 6 30 u. 10 1/2 Vm., 12 30, 5 Vm., 8 1/2 (S. 1.—3.), 10 27, Abds.
Weissenfels—Reitz: 7 Vm., 12 30, 4 30 Vm., 10 1/2, Abds.
Dietendorf—Zimmern: 7 20, 10 35 Vm., 2 35, Vm., 7 17, 10, Abds.
Gotha—Dhrdruf: 9 30, Vm., 3 Vm., 8 30, Abds.
Gotha—Mühlhausen: 6 30, 11 Vm., 3 Vm., 6 30, Abds.

Personen-Pöten:
aus Merseburg 5 Uhr Vm. und 2 30 Uhr Vm.
in Mücheln 7 25 Uhr Vm. und 5 15 Uhr Vm.
aus Mücheln 4 1/2 Uhr Vm. und 2 Uhr Vm.
in Merseburg 6 30 Uhr Vm. und 4 30 Uhr Vm.
aus Rauchstädt 5 30 Mrgs., in Merseburg 6 30 Mrgs.
aus Merseburg 3 30 Vm., in Rauchstädt 4 30 Vm.

Meteorologische Station Merseburg.

| | | |
|-----------------------------|---------------------|---------------------|
| | 21./10. Abds. 8 Uhr | 22./10. Mrgs. 8 Uhr |
| Barometerstand | 763 | 763 |
| Therm. Celsius | + 10 | + 5 |
| Reaumur | + 8 | + 7,6 |
| Rel. Feuchtigkeit | + 91,4 | + 97,1 |
| Bewölkung | 9 | 8 |
| Wind | NW. | NW. |
| Windstärke | | 1 |
| Therm. minimal + 6,0 Reaum. | | |
| Niederschläge 0,2 mm. | | |

Börsen-Berichte.

Halle, 21. October. Vanges Roggenstroh von 40—22 M. pr. 1200 Pfund. Weizenstroh von 15—18 M. pr. 1200 Pfund. Dießiges Hen 4,00 bis 4,25 M. von Fußren. Cummel 2,00—2,50 M. pr. Gr. Auswärtiges Hen 3,50—3,75 M. pr. Gr. Leipzig, 21. October 1884.

Weizen pr. 1000 Ko. netto loco hiesiger 150 bis 165 M. bz. u. Bf., fremder 142—175 M. bz. u. Bf. Still. Roggen pr. 1000 Ko. netto loco hiesiger 145 bis 163 M. bz. Ruyig. Gerste pr. 1000 Ko. netto loco hiesige 140—160 M. bz., feinste über Notiz. Hafer pr. 1000 Ko. netto loco 130—136 M. bz. Mais pr.

1000 Ko. netto loco Douan-130 M. bz. u. Bf., ameri- kanischer 132 M. bz. Mais pr. 1000 Ko. netto loco 840 M. nominal. Rapskuchen pr. 100 Ko. netto loco 12,50—13 M. bz. u. Bf. Rüböl pr. 100 Ko. netto loco 50,50 M. bz. pr. October-November 51 M. Bf. Weiz. Spiritus pr. 10000 Liter-Procent ohne Faß loco 46,80 M. Bf. Matter.

Anzeigen.

Für diesen Abent übernimmt die Redaktion dem Publikum gegen- über keine Verantwortung.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen starb nach kurzem Krankenlager unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Fuhrwerks- besitzer Karl Laue, im 76. Lebensjahre. Allen Ver- wandten und Freunden widmen diese Trauerrachricht mit der Bitte um stillen Beileid

Die trauernden Hinterbliebenen.

Merseburg, den 22. October 1884.
Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Unteraltenburg 61, aus statt.

Control-Versammlungen

im Bezirk des 1. Bataillons (Weissenfels) 4. Fürlingigen Landwehr-Regiments Nr. 72.
Zu den diesjährigen Herbst-Control-Versammlungen werden:

Die Mannschaften des Jahrgangs 1872, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1872 in den Dienst getreten sind, die bei der Kavallerie als vier- jährig freiwillig in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1874 in den Dienst getretenen Mannschaften, welche 4 Jahre activ gedient haben oder in ihrem 4. Dienstjahre zur Disposition des Truppenheils beurlaubt worden sind, sämtliche Reservisten, Marine-Reservisten, die auf Reclamation oder als unbrauchbar zur Dis- position der Ersatz-Belehrden entlassen und die zur Disposition der Truppenheils beurlaubten Mannschaften, sowie die temporär und dauernd anerkannten Halb- walden der vorerwähnten Altersklassen

nur auf diesem Wege beordert und haben sich den bezüglichen Offizieren dieselben:

Im Kreise Merseburg

a. im Bezirk der 1. Compagnie (Scheudt) den 3. November d. J., vormittags 9 Uhr, in Lützen im Gasthose zum „rothen Löwen“; den 3. November d. J., mittags 12 Uhr, in Großgörschen am Kenkmale; den 3. November d. J., nachmittags 3 Uhr, in Klein- goddula am Pfister'schen Gasthose; den 4. November d. J., vormittags 9 Uhr, in Kößgahn am Gasthose; den 4. November d. J., mittags 12 Uhr, in Börsen am Reich'schen Gasthose; den 5. November d. J., mittags 12 Uhr, in Scheudt auf dem Marktplatz; b. im Bezirk der 2. Compagnie (Merseburg) den 3. November d. J., vormittags 10 Uhr, in Deutsch- am Gasthose; den 3. November d. J., nachmittags 1 Uhr, in Dörfewitz am Gasthose; den 4. November d. J., vormittags 9 Uhr, in Rauchstädt im Gasthose „zum Stern“; den 4. November d. J., mittags 12 Uhr, in Schaßkühn am Rathshaus; den 5. November d. J., vormittags 9 Uhr, in Frankleben am Gasthose; den 5. November d. J., nachmittags 1 Uhr, in Merse- burg am Fähringer Hufe für die Mannschaften des Stadt- und Landbezirks bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen unsehbar zu ge- stellen.

Die Militärpapiere sind mit zur Stelle zu dringen. Weissenfels, den 9. October 1884.

Königl. Landwehr-Bezirks-Commando.

A. Gündel.

2 große und 3 kleine Regenwasser-Fässer sind billig zu verkaufen

Zobankstraße 9.

Cigarrenladen

Bahnhofstrasse 1 mit kleiner Wohnung pr. 1 Januar 1885 zu vermieten.

J. Schönlicht.

Anzeige.

Der unterzeichneten Buchhandlung wurde der Allens- trich einer äußerst reichhaltigen Sammlung von werthvollen Werken aller Wissenschaften nebst Jugendschriften und Prachtwerken zu bedeutend ermäßigten Preisen (33 1/2—50 % unter dem bisherigen Ladenpreise) für Merseburg und Um- gegend übergeben. Der Catalog darüber (72 Seiten stark), welcher der Beachtung empfohlen wird, gelangte bereits zur Verfertigung; event. steht derselbe Interessenten gratis, nach auswärts auch franco, zu Diensten. Sämmtliche Werke sind in großen Partien vorrätzig und werden nur tabel- lose, neue Exemplare geliefert.

P. Steffenhagen's

Buchhandlung.

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 210. **Donnerstag den 23. October.** 1884.

Für die Monate November u. Dezember werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 84 resp. 80 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.
Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Der Schluss des böhmischen Landtags.

In den nächsten Tagen wird die diesjährige Session des böhmischen Landtags beschlossen. Aufregende Sprachdebatten haben in den letzten Tagen dem Landtage ihre Signatur aufgedrückt. Die Deutschen haben in ihren hervorragenden parlamentarischen Vertretern ausgesprochen, was sie bedrückt; freilich ist für die tschechisch-keulale Majorität Alles in den Wind geschrien und der Bericht aller der Reden, die deutscherseits im Landtage gehalten wurden, ist nur ein ideeler: die deutsche Bevölkerung wird durch sie im Widerstande gekräftigt. Keiner der Wünsche der Deutschen — und wäre er noch so gerechtfertigt — wurde berücksichtigt und die Ruhe, die Ordnung, deren Bedürfnis der Abgeordnete Plener so lebhaft betonte, wird in Oesterreich nach allen den Vorgängen in den Landtagen noch lange nicht eintreten. Von Tag zu Tag steigt die Nothwendigkeit für das deutsche Volksthum, zur Selbsthilfe zu schreiten, da der dem Deutschthum gesetzmäßig gewährleistete Schutz immer mehr und mehr verringert wird. Es ist besonders bezeichnend, daß selbst Altösterreicher, die früher jedes präconicire Betonen des nationalen Gebankens gerabazu als Unglück für den Bestand Oesterreichs perhorreszirten, — wie beispielsweise der Abgeordnete Scharfshmidt, — bezwungen von dem Gang der Ereignisse, Verfechter der deutschen nationalen Idee wurden.

Von allen den Reden, die für den Antrag Herbst auf nationale Abgrenzung Böhmens gehalten wurden, war die bedeutamste wohl die Rede des Abgeordneten Ernst v. Plener. Mit unanfechtbarem historischen und statistischem Materiale wies er die Nothwendigkeit der Trennung und allen den Jammer nach, der durch die Sprachenzwangsvorordnung, den ersten Anlauf zur Einführung einer tschechischen Staatsprache für den künftigen tschechischen Staat, geschaffen wurde. Nicht oft genug kann darauf hingewiesen werden, wie leicht die Trennung Böhmens durchführbar sei, da noch immer, zumal in Deutschland, viel Unklarheit über die Vertheilung der Nationen in Böhmen herrscht. Das Borurtheil, als wäre in Böhmen ein schwer zu scheidendes Nationalitätengemisch, wird immer noch gerne breitgetreten und hat neuerlich wieder in einem Essay der vielgelesenen Zeitschrift „Gegenwart“ Verbreitung gefunden. Eine solche Darstellung aber ist nun entweder tendenziös gefälscht, oder sie zeigt von völliger Sachkenntnis. — Plener wies nach, daß es in Böhmen nicht weniger als 77 ungeschlossene deutsche Bezirke gebe, in denen sich auch keine einzige Tschechengemeinde findet. Diese Bezirke haben zusammen 1721 452 Einwohner, von denen ca. 98 Prozent Deutsche und 2 Prozent Tschechen sind. In 55 Bezirken giebt es kaum ein halbes Prozent Tschechen und in vier Ge-

richtsbezirken lebt nicht einmal ein einziger Tscheche. Für alle diese Deutschen aber existirt kein böhmisches Staatsrecht, ebensowenig, wie es die Deutschen herbeiwünschen, die in gemischtsprachigen Bezirken leben. Für sie ist die Einheit des Landes, wie Plener ausführte, nichts Anderes, als ein Verwaltungsgebiet, das sich in früherer Zeit historisch bewährt hat, dessen Berechtigung aber sofort fortfällt, sobald es gegen die Wünsche und die Interessen einer Bevölkerung von fast zwei Millionen Menschen geht. Die Interessen der Bevölkerung dürfen nicht einer mechanischen Einheit geopfert werden. Plener warnte schließlich vor einer rücksichtslos schroffen Ablehnung des Antrages Herbst; es wäre das ein politisch bedeutungsvoller Schritt. Die Majorität lehnte sich aber nicht an diese Warnungserufe und hat durch die Verwerfung des „Antrages Herbst“ das deutsche Volk in Böhmen gerabazu zur Nothwehr gebrängt, da es einsehen leunt, daß nicht der geringste seiner Wünsche auf parlamentarischem Wege auch nur die leiseste Berücksichtigung findet.

Politische Uebersicht.

Die diplomatischen Verhandlungen über die Congo-Konferenz nehmen einen erheblichen Umfang an, und es waren diejenigen gut unterrichtet, welche von einer umfassenden Correspondenz zwischen Deutschland und England einerseits und Deutschland und Portugal andererseits wissen wollten. Man setzt voraus, daß die Lösung der Grenzfragen zwischen Frankreich und der Association Internationale und die Auseinandersetzung zwischen dem Kaiser und Mexiko noch der nächsten Tage zu erwarten sind.

Der gestrige Tag bedeutete für das

klerikale Ministerium eine wirkliche Déroute. Man spricht hier anlässlich des Ausfalls der Gemeinderathswahlen von einem neuen 1857. Die Gemeindewähler erklärten sich damals mit derselben Entrüstung gegen das Klostergesetz und zwangen das Ministerium Malou zum Rücktritt. Diesmal richtet sich das Verdammungsurtheil gegen ein noch entschiedeneres klerikales Gesetz, so daß die Stellung der Herren Jacobs und Boeckle unhaltbar geworden ist. Es ist sehr wahrscheinlich, daß bald die Nachricht von der freiwilligen oder gezwungenen Demission der beiden Minister eintreffen wird. Dies ist das Mindeste, was dem Kabinete geschehen kann; vielleicht wird es sogar vollständig verschwinden. — Der Ministerpräsident Malou ist inzwischen laut telegraphischer Meldung am Sonntag Vormittag vom König empfangen worden. Man wird aber kaum bei der Annahme fehlgehen, daß diese Audienz in engerem Zusammenhange mit dem liberalen Wahlzuge steht, der sich insbesondere für die überwiegende Mehrzahl der größeren Städte Belgiens so bedeutend erweist, daß sich das klerikale Kabinete den Konsequenzen der von ihm erlittenen Niederlage kaum zu entziehen vermag.

Der „Times“ wird aus Ostasien gemeldet, Admiral Courbet hätte die Blockade aller Häfen der Insel Formosa erklärt. Eine französische Korvette wechselte bei Lintan einige Kanonenschüsse mit den Forts und untersuchte die Dampfer, welche sich in der Nähe befanden. Auf den nordamerikanischen Präsidentschaftskandidaten Cleveland wurde vor einigen Tagen in Albany ein Attentat verübt, das jedoch glücklichweise erfolglos blieb. Der Attentäter wurde verhaftet.

Deutschland.

— Fürst Bismarck ist am Dienstag Nachmittag 1/2 Uhr aus Friedrichruh wieder in Berlin eingetroffen.
— Die deutsche Gesandtschaft nach Persien, unter Führung des Herrn von Braunschweig, ist am 18. d. M. in Teheran eingetroffen. Für den Empfang waren seitens der persischen Regierung großartige Vorkehrungen getroffen worden.
— Als Tag der Einberufung des neuen Reichstages hört man den 18. Nov. bezeichnen. Die erste Vorlage an den neuen Reichstag wird der Etat sein. — Die Etats der Reichskanzlei, des Rechnungshofes, des Justizamtes und des Eisenbahnamtes sind dem Bundesrath bereits zugegangen. Es findet sich in denselben nichts besonders Bemerkenswerthes, außer daß keine Position für den Neubau des Reichsgerichts in Leipzig darin vorgesehen ist.
— Zur braunschweigischen Erbfolgefrage schreibt man aus Berlin, 21. d.: Während man sich in der deutschen und in der auswärtigen Presse in Erörterungen ergeht über den möglichen Ausgang der braunschweigischen Erbfolgefrage, sieht man in hiesigen Regierungskreisen die Angelegenheiten mit großer Ruhe an. Dem Bernehmen nach ist man sich hier vollständig klar über diese Frage; man hält sie für seit Jahren durchaus entschieden und giebt zu erkennen, daß

